



GRAFIK YVONNE MÜLLER

Kraft tanken, Sport treiben und Ruhe finden

DIE SCHÖNSTEN PLÄTZE DER REGION PROMINENTE VERRATEN, WO IN DER REGION SIE SICH ERHOLEN

GUMMIBOOT-TRIP

SARA BACHMANN,
TV-Moderatorin



Mein Lieblingsplatz liegt in der Mitte vom schönen Sempachersee. Wenn ich so richtig abschalten und ausspannen möchte, dann schnappe ich mir ein quietschelgelbes Gummibötchen und los gehts. Ein bisschen paddeln und dann nur noch treiben lassen, am liebsten mit einem guten Buch. Aber genauso gerne genieße ich einfach die Ruhe und die tolle Bergkulisse. Auf dem See bin ich einfach für mich alleine – neben ein paar Fischen und Enten natürlich. Und bei ganz heissen Tagen ist so auch der Weg ins Wasser nicht weit ... Nur der Weg ins Gummiboot zurück gestaltet sich für mich meist eher schwieriger! Als krönenden Abschluss schaue ich mir am Ende des Tages den Sonnenuntergang an, da können die Malediven-Inseln einpacken.

SONNENUNTERGANG

STEFAN MARINI,
FC-Sursee-Trainer



Ich kenne das Gebiet um den Sempachersee deshalb ziemlich gut, weil ich die KV-Lehre in Sursee absolviert habe und einige Freunde von mir in Eich und in Sursee wohnen. Die überschaubare Grösse des Sempachersees mit den nicht zu steilen, anliegenden Hängen macht die Gegend für mich sehr idyllisch. Ein ganz spezielles Ereignis ist für mich immer wieder, den Sonnenuntergang im Seeland in Sempach mitzerleben. Wenn sich die Sonne im See spiegelt und immer tiefer sinkt, entsteht eine Atmosphäre, die zum Träumen einlädt. Dieses tolle Naturschauspiel zu erleben, kann ich allen empfehlen.

AUSSICHTSPUNKTE

SASCHA RUEFER,
TV-Moderator



Einen schönen Platz am Sempachersee zu finden, ist nicht schwer, sich für einen entscheiden zu müssen, dagegen sehr. Oft sammle ich meine Gedanken bei einem Spaziergang am Tannberg, dem Zopfenberg entlang Richtung Krumbach. Übrigens auch als Jogging-Strecke hervorragend geeignet. Als Freund vergangener Epochen zieht es mich des Öftern auch zur Burgruine hoch. Wenn mehr Zeit ist, wandere ich gerne auf dem Weg, der einst feindliche Truppen nach Sempach geführt hat. Etwas Magisches geht von diesem grossen Feld aus, auf dem die Eidgenossen einst die Habsburger geschlagen haben. Und nicht zuletzt übt der See grosse Anziehungskraft auf mich aus. Auch wenn der See weg fehlt (und ich für einen Rund-Steg auf Stelzen plädiere), ist ein Ausflug in die kleine, idyllische Schenker Badi irgendwie speziell, weil fast schon familiär.

PANORAMA-BLICK

OTTO INEICHEN,
Nationalrat



Wenn ich am Sempachersee entlang Velo fahre, lasse ich es mir nicht nehmen, auf der Mariazellhöhe neben der Kapelle eine Verschnaufpause einzulegen. Ich sitze dann auf dem Bänkli, schaue auf das majestätische Innerschweizer Berg-Panorama, den ruhigen See und staune über die Schönheit der Natur. Tief atme ich die frische Luft ein. Viele Jugenderinnerungen kommen hoch und bringen mich zum Schmunzeln. Was wir nicht alles am See gemacht haben: gebrütelt auf dem Halbinsel, Nächte lang geredet, geschwommen und geflirtet. Dieses Innehalten gibt mir Ruhe, Kraft und Durchhaltevermögen, um meine Projekte zu verwirklichen. Manchmal verweile ich einen Moment in der Kapelle, zünde eine Kerze an und philosophiere über Gott und die Welt. Richtig zufrieden fahre ich dann weiter.

RUHE GENIESSEN

MARKUS HEIL,
Pfarreileiter Sursee



Erholung finde ich am schnellsten am Wasser. Mein Lieblingsplatz ist der Sempachersee. Auf der Bank an der Halbinsel zu sitzen und Richtung Pilatus zu schauen oder bei Fischer Hofer Fische einkaufen und einen Moment die Ruhe geniessen, ist ein Geschenk. Doppelte Erholung gibt es auf dem Wasser zum Beispiel beim Schwimmen im See. Mein kleines Segelboot ist alt, und ich habe in den letzten 25 Jahren schon viele Stunden auf dem Boot alleine verbracht. Bei gutem Wind besteht die Chance, dass es so fährt, dass man kentert. Das ist Teil des Abenteuers. Die beiden Stauräume des älteren Bootes sind nicht mehr wasserdicht, weswegen ich das Natel nicht mitnehmen kann. Für einige Stunden nicht erreichbar zu sein, erhöht zusätzlich den Erholungswert. Der Wind im Gesicht, das Plätschern des Wassers, der Duft des Sees und den Blick zu den Bergen oder zum Sonnenuntergang machen meine Erholung komplett.

ALLTAG VERGESSEN

LISBETH EGLI,
Modedesignerin



Seit bald 20 Jahren absolviere ich auf dem weitverzweigten und gut erhaltenen Strassen- und Wegnetz des Santenbergs meine Trainingseinheiten, mehr oder weniger regelmässig. Auf diesen Märchen erlebe ich die Natur- und Tierwelt mit all ihren Facetten. Im Frühling ist es das wunderbare Erwachen der Natur, das Vogelgezwitscher und mit viel Glück ein Kuckucksruf, im Sommer die erfrischende Kühle der Wälder, im Herbst das Rascheln der Blätter und im Winter der fallende Rauhreif. In der stillen Morgenfrühe sehe ich nicht selten Rehgeissen mit Kitzen auf ihrem «Äser», hin und wieder Meister Lampe erschreckt davonhoppeln oder einen Fuchs auf der Heimkehr vom nächtlichen Beutezug. Vollgetankt mit frischer Waldluft und wieder um einige neue Erlebnisse reicher mache ich mich auf den «Abstieg», genieße nochmals den Blick auf die beiden zusammengewachsenen Dörfer. Die Kirchenglocke erinnert, dass mich in einigen Minuten der Alltag wieder einholt.

SURENWEG

HILDA JOOS,
Operetten-Sängerin



Mein schönster Platz in der Region erstreckt sich über mehrere Kilometer und ist gespickt mit lauschigen Plätzchen, die zum Verweilen einladen. Der Surenweg, von Oberkirch nach Sursee, ist zugleich mein Arbeitsweg. Vorausgesetzt ich finde Zeit und das Wetter ist schön, pendle ich zwei- bis viermal täglich zu Fuss zwischen meinem Wohn- und Arbeitsort. Weit weg von den vielbefahrenen Kantonsstrassen finde ich der Sure entlang Ruhe und kann auf den Spaziergängen all meinen Stress weit hinter mir lassen. Reicht die Zeit auch noch für eine Pause aus, halte ich auf dem kleinen Brücklein im Hechtmättelsteg einen Moment inne und schaue zu, wie das Wasser unaufhaltbar in Richtung Surental fliesst. Fasziniert bin ich dazu von der Szenerie beim Diebenturm. War doch der Bachlauf damals massgeblich dafür entscheidend, wie und wo die Altstadt-Häuser entlang der Sure erstellt wurden.

WALDRÄNDER

BRUNO BUCHER,
Surseer Bauvorsteher



Einen eigentlichen Lieblingsort zu nennen wäre all den anderen lauschigen Plätzen in unserer Region unrecht getan. Ich mag Weitblick, Offenheit und Transparenz. Um neue Energie zu tanken, halte ich mich sehr gerne am Rande von Wäldern auf, wo mir die landschaftliche Schönheit unserer Region zu Füssen liegt. Meist begleitet mich mein Mountainbike, mit dem ich mich lautlos und aus eigener Kraft über Stock und Stein fortbewegen kann. Dies fordert meinen Körper und regt gleichzeitig meinen Geist an. Meist halte ich auf diesen Streifzügen an verschiedenen Aussichtspunkten inne. Sei es am Rande des Stockacherwaldes, des Eichwaldes oder bei der Flüsskapelle in Nottwil, wo ich mich jedes Mal aufs Neue von der Attraktivität unseres intakten Lebensraumes rund um den Sempachersee begeistern lassen kann.